LandArt Workshop

06.04.2018, Immenstadt
Für MitarbeiterInnen von NATOPIA

LandArt

Die Sensibilisierung der Sinne durch das kreative Gestalten mit und in der Natur, wie es in der Landart geschieht, ist eine Möglichkeit unser natürliches Umfeld auf andere Weise wahrzunehmen. Anliegen dieser künstlerischen Naturerfahrung ist es, sich von Orten und Grundstoffen der Natur inspirieren zu lassen, um unmittelbar vor Ort mit den vorhandenen Materialien Kunstwerke zu gestalten. Gerade das Einbeziehen des Ortes, in dem gestaltet werden soll, offenbart die Vielschichtigkeit von Wahrnehmung. Natürliche Gegenstände werden in einem intensiven Bezugsfeld zu ihrer Umgebung gesehen, so dass die Gefahr der rein dekorativen Naturbastelei überhaupt nicht entsteht. Landart ist Kunst in der Natur und im Einklang mit der Natur. Es werden keine künstlichen Hilfsmittel wie Nägel o.ä. verwendet, sondern nur das, was die Natur uns bietet. Durch die Förderung der eigenen Kreativität am Vorbild der Natur werden kleine und große Kunstwerke geschaffen. Dabei steht ganz das Erleben der Natur im Vordergrund.

Alle Aktionen finden auf Naturgelände statt und respektieren die Prinzipien der Landart-Philosophie:

1. Sich vom jeweiligen Naturstandort kreativ inspirieren lassen.
2. Nur Naturmaterial benutzen.
3. Tiere und Pflanzen respektieren.
4. Die Kunstwerke gehen in den Naturkreislauf zurück, ohne Spuren zu hinterlassen.

Landart mit Kindern

Ziel der Landart-Aktivität ist es, Kinder für die Natur zu begeistern und sie für einen sanften Umgang mit der Natur zu sensibilisieren und mit Landart zudem Kreativität zu fördern.
Der unerschöpfliche Formen- und Fantasiereichtum der Natur inspiriert auch Kinder, die sich selbst für völlig unkreativ halten. Landart spricht alle Sinne an, weckt die Phantasie und lehrt, das Schöne der Natur wahrzunehmen. In der Natur gibt es Material in Hülle und Fülle: die Blätter gehen nie aus, die Federn werden nicht stumpf und die Farben trocknen nicht ein.

Grundlagen: Formen und deren Bildsprache

Linie	richtungsweisend, in Bewegung, entwickelt sich und wird sichtbar
Spirale	kehrt zum gleichen Punkt zurück, wächst aber weiter; Symbol der Gestaltwerdung von etwas noch nicht Existierendem, steht für Entwicklung
Kreis	steht für Ganzheit, Konzentration auf den Mittelpunkt mit Ausstrahlung aus dem Zentrum, Symbol für Kraft und Zeit, Vereinigung von Gegensätzen, Symbol der Seele
Viereck	viereckige Form kann als Quadratur des Kreises angesehen werden, das Viereck weist auf das Erdhafte, auf Materie und Verwirklichung hin
Kegel	Fülle, Vitalität, Reife, Kraft
Pyramide	stabil, passiv, Ruhe, dynamisch durch die Spitze

Naturmaterialien und ihre Qualitäten

Material	Qualität und Beschaffenheit	Bautechniken	Abstrakte Bauthemen
Steine	stabil, zuverlässig, glatt, ewig, rau, laut	schichten, häufen, reihen, mauern	Stabilität, Veränderung, Zeit, Endlichkeit, Gleichgewicht, Schwerkraft, „Stein der Weisen“
Sand	fein, zerrinnt zwischen den Fingern	ausgraben, umhüllen, überhäufen	Zahn der Zeit
Laub	schwerelos, Symbol für Vergänglichkeit	weben, kleben, verzieren, legen	Licht, Wachstum und Zerfall
Äste und Wurzeln	lebendig, Halt gebend, stark und gleichzeitig filigran	konstruieren, zeichnen, stützen, umrahmen	Lebensbaum, Übergänge, getragen werden
Lehm	feucht, lebendig, weich, bodenständig	modellieren, kleben, aushöhlen, umklammern	Sinnlichkeit, Geborgenheit
Blüten	duftend, sinnlich, farbig, leicht	flechten, verzieren	Schönheit, Schmuck
Gräser	biegsam, filigran, widerstandfähig	verbinden, flechten, schmücken	Endlichkeit, Wachstum
Schnee	kalt, hart und weich, strahlend	modellieren, schichten, kleben	Helligkeit, Glanz, Festigkeit

Aktionstipps:

Natur-Dia-Show
Dem Kunstwerk Natur einen Rahmen geben

Themen: dieses Spiel öffnet den Blick für Details und lässt Unscheinbares sichtbar werden. Die Natur steckt voller kleiner Kunstwerke. Man braucht den Dingen nur einen Rahmen zu geben.
Zeit: 20 Minuten
Material: für jeden TN einen Rahmen aus Pappkarton

Für die Pappdiarahmen schneidet man ca. 15x15cm große Quadrate aus Pappe aus, in der Mitte wird ebenfalls ein Quadrat herausgeschnitten mit einem Rand von ca.2cm Stärke. Jeweils zwei Rahmen werden an einer Seite mit Tesa zusammengeklebt, dass man die Seiten wie ein Buch aufklappen kann.

Ablauf: Die TN haben zunächst Zeit, in der Umgebung nach kleinen Besonderheiten zu suchen, die sich am Wegrand entdecken, wie Blätter, Moose, ein Zweig mit Blüten,…Jeder nimmt sich einen Pappdiarahmen und steckt seinen Gegenstand dazwischen. Anschließend stellen sich alle in einem Kreis auf und halten ihre „Dias“ so vor sich, dass das Licht von oben darauf fallen kann. Jeder betrachtet zunächst sein eigenes Dia. Erst beim vereinbarten „Klick“ des Diaprojektors wird das eigene Dia an den rechten Nachbarn weitergegeben, man betrachtet das neue Bild bis zum nächsten Klick, usw. bis jeder sein eigenes Dia wieder in den Händen hält. Meist sind alle erstaunt, wie viele Details sie während der Diashow entdecken!

Variante: Mit echten Bilderrahmen kann man interessante Naturdetails wirksam in Szene setzen. Die TN rahmen Ausschnitte in der Natur ein oder stellen die Bilderrahmen vor die Objekte. Das Open-Air Museum lädt zur Vernissage ein.

Lebende Kamera/ Fotograf und Kamera

Das Spiel „Fotograf und Kamera“ wird zu zweit gemacht: einer ist der Fotograf, der andere ist die Kamera. Die „Kamera“ hat die Augen geschlossen und wird vom Fotografen geführt. Wenn dieser etwas entdeckt hat, was er „fotografieren“ möchte, stellt er die noch blinde „Kamera“ darauf ein. Er bewegt ihren Kopf so, dass das Fotoobjekt genau im Blickwinkel der Kamera liegt. Dann drückt er auf den „Auslöser“, d.h. er gibt durch einen leichten Druck auf die Schulter für die Kamera das Signal, die Augen für einige Sekunden zu öffnen und das „Bild“ aufzunehmen. So werden mehrere „Aufnahmen“ gemacht - am besten schweigend, bevor die Rollen getauscht werden und der Fotograf zur Kamera wird und umgekehrt. Es versteht sich von selbst, dass der Fotograf seine blinde Kamera behutsam und fürsorglich behandelt, damit sie sich vertrauensvoll von ihm führen lassen kann und die Übung soll schweigend gemacht werden, um das Erlebnis zu intensivieren.
Abschließend tauscht ihr euch über das Erlebte aus. Erinnert ihr euch an alle Bilder, die ihr als Kamera aufgenommen habt? Ihr könnt auch eins dieser Bilder „entwickeln“, indem ihr es für den Fotografen etwa in Postkartengröße aufzeichnet.

Dauer: bis 20 Minuten
Alter: ab 8 Jahren

Galerie an der Schnur

Ausgangspunkt dafür ist Fotograf & Kamera. Die dabei gewonnenen Eindrücke können vertieft, das genaue Schauen trainiert werden.
Entlang eines gut gegliederten Waldrandes oder entlang einer abwechslungsreichen Hecke wird in Augenhöhe ein ca. 60 Meter langes Seil gespannt. Entlang dieses Seils wird nun "Fotograf & Kamera" gespielt. Anschließend wählen die Spieler aus den ca. 5 Motiven, die sie "fotografiert" haben, ihr Lieblingsmotiv aus und "entwickeln" dieses, indem sie es zeichnen. Sie erhalten dazu weiße Kartons und Wachskreiden oder Farbstifte oder zeichnen mit den Farben aus der Natur (Gras, Erde, Blätter, Blüten, etc). Anschließend befestigen sie ihr Bild mit Wäscheklammern an der Schnur, und zwar an der Stelle, an der sie auch das von ihnen abgebildete Motiv befindet.

Didaktische Überlegungen:
Zeichnen ist nicht jedermanns Sache. Es müssen evtl. diejenigen motiviert werden, die glauben, nicht zeichnen zu können, ihr Bild trotzdem zu "entwickeln". Man muss das Motiv nicht aus der Erinnerung zeichnen, man hat ja sein Motiv vor Ort. Die Vernissage sollte erst beginnen, wenn alle Bilder mit Wäscheklammern befestigt sind. Jede Künstlerin/jeder Künstler kann zu seinem Bild erzählen, was ihm/ihr wichtig ist.

Sieben Geheimnisse
Sieben Elemente aus der Natur mit allen Sinnen erleben

Themen: mit diesem Spiel lassen sich Kleinigkeiten bewusster wahrnehmen.
Zeit: 15 Minuten
Material: keins
Ablauf: Es finden sich Paare. Auf einem kleinen Spaziergang verrät ein Partner dem anderen, der die Augen geschlossen hat, sechs Geheimnisse in der Natur. Es lässt ihn etwas fühlen, riechen, hören und sehen (siehe Lebende Kamera) und flüstert ihm ein siebtes Geheimnis in das Ohr. Danach wird gewechselt. Im Anschluss können sich die Paare über ihre Erfahrungen austauschen.

Und weitere Wahrnehmungsübungen von Joseph Cornell
(Spiegelgang, Blinde Karawane)

Die Welt kopfüber betrachten

Themen: Lockere Einstimmung auf das Thema Perspektivenwechsel / Eine ungewöhnliche Perspektive erleben.
Zeit: 10 Minuten
Material: keines

Ablauf: Die Gruppe steht im Kreis und jede/r schaut kopfüber durch ihre/seine gegrätschten Beine nach hinten. Auf Kommando geht der Kreis einen Schritt nach rechts und jede/r betrachtet kopfüber durch die gegrätschten Beine den neuen Geländeausschnitt. Das Spiel wird relativ schnell gespielt und zum Schluss soll jede/r eine 360°-Drehung gemacht haben und seinen/ihren ersten Geländeausschnitt wieder erkennen. Anschließend sprechen die TeilnehmerInnen über ihre Bilder, ihre Eindrücke und die während des Spiels eingenommenen Perspektiven.

Kreative „Anschubser“ für Landartkünstler

Vielen ist die Angst vor dem ersten Pinselstrich auf leerem Papier bekannt. Einmal angefangen, fließen Farben wie Worte dann fast wie von selbst. Die Natur inspiriert den Menschen und gibt seinem natürlichen Schaffens- und Ausdruckstrieb einen Boden im wahrsten Sinne des Wortes. Ansprechende Anleitungen und fantasiefördernde Methoden sind daher wichtig, um nicht ratlos vor der Fülle der Naturmaterialien zu stehen.

Kindergeschichten, Sagen, Mythen und Märchen

Werden vorgetragen und Hauptdarsteller oder der Lebensraum werden in den Werken umgesetzt. (z.B. aus der Geschichte vom Mäuserich Frederick, Raupe Nimmersatt, Ronja Räubertochter,…)

Gedichte und Sprüche

Dabei werden die TN vom Inhalt eines Gedichts oder Spruchs zum Bau eines Kunstwerks inspiriert. Sie können auch ihre Eindrücke nach dem Bauen in Form eines Gedichts zum Ausdruck bringen.
Für Kinder eignen sich Sprüche und Gedichte, die mit konkreten Aussagen arbeiten, wie:

> Der Herbst ist ein Landstreicher mit einem abenteuerlichen Flickrock
> und einem Sack voller Träume über der Schulter. (Verfasser unbekannt)
>
> Die Berge waren einst kämpfende Drachen, die vor Erstaunen erstarrten,
> als sie das erste Mal das Meer erblickten. (aus Dagestan)
>
> Es gibt Maler, die die Sonne in einen gelben Fleck verwandeln.
> Aber es gibt andere, die dank der Kunst und Intelligenz
> einen gelben Flecken in die Sonne verwandeln. (Pablo Picasso)

Für Erwachsene sind Weisheiten mit abstrakten Inhalten möglich:

Die Fantasie der Natur
bildet keine Eintönigkeit. (Verfasser unbekannt)

In den Wäldern sind Dinge über die nachzudenken
man jahrelang im Moos liegen könnte. (Franz Kafka)

Aufgabe von Kunst ist es heute
Chaos in die Ordnung zu bringen. (Theodor Adorno)

Metaphern

Für Jugendliche und Erwachsene eignen sich auch Metaphern, um die Fantasie anzuregen. Z.B. „Sucht euch Naturmaterialien, die drei Eigenschaften symbolisieren, die momentan eure Natur, euer Leben bestimmen. Fügt die Materialien zusammen. Bezieht auch den Ort mit ein und wählt ihn danach aus, dass er eurer Natur entspricht“.

Literatur

Landart / Kunst
- Arbeitsstelle Weltbilder: Crossroads. Neue Wege zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Oekom Verlag
- Bestle-Körfer, Regina / Stollenwerk, Annemarie (2011): Sinneswerkstatt Landart. Naturkunst für Kinder. Ökotopia
- Goldsworthy, Andy (2000) Zweitausendeins
- Güthler, Andreas/ Lacher, Kathrin (2008): Naturwerkstatt Landart. Ideen für kleine und große Naturkünstler. AT Verlag
- Güthler, Andreas/ Lacher, Kathrin (2011): Erlebniswerkstatt Landart. Neue Naturkunstwerke für Klein und Groß. AT Verlag
- Güthler, Andreas/ Lacher, Kathrin/ Kreuzinger, Steffi (2001): Landart für Kinder. Fantastische Kunstwerke in und mit der Natur. Bezug: Naturschutzjugend im LBV (5,-€)
- LBV: Natürlich lernen. Farben in der Natur. LBV Shop
- Pouyet, Marc (2008): Ideenbuch Landart. 500 Inspirationen für Naturgestaltungen rund ums Jahr. AT Verlag
- Pouyet, Marc (2013): Landart Spiele in der Natur. AT Verlag

Der zersplitterte Regenbogen

***Idee**: Die Geschichte vom zersplitterten Regenbogen öffnet auf fantasievolle Art die Augen für die Vielfalt der Farben in der Natur.*

Zeit: 20 Minuten

Ort: Nahezu überall; besonders geeignet sind Orte mit vielfältigen farbigen Materialien wie Samen, Blüten, Erde, Beeren etc.

Material: Für jede Person einen einfarbiger Gegenstand; jeder Gegenstand sollte eine andere Farbe haben; auch grelle, leuchtende Farben sind vertreten; möglich sind sowohl farbige Naturmaterialien (z. B. auch bunte Kieselsteine o. ä.) als auch künstliche Materialien, z. B. Buntstifte oder bunte Perlen.

Beschreibung: Der Leiter erzählt den Teilnehmern die Geschichte vom zersplitterten Regenbogen (s. u.). Anschließend bekommt jeder Teilnehmer einen farbigen Gegenstand mit der Aufgabe, einen Gegenstand mit genau der gleichen Farbe in der Natur zu suchen und mitzubringen. Wenn alle Teilnehmer zurück sind, vergleichen sie die gefundenen mit den verteilten Farben. Die Farben aus der Natur werden anschließend in einem Muster (z. B. in Form eines Regenbogens) auf den Boden gelegt, damit die Fee aus der Geschichte in der nächsten Vollmondnacht ihre Farben zum Bau eines neuen Regenbogens holen kann.

Die Geschichte vom zersplitterten Regenbogen

Vor einigen Tagen war ich schon einmal hier, um unser Landartprojekt vorzubereiten. Ich streifte durch die Gegend und überlegte, was wir wohl alles zusammen machen können. Als die Sonne schon tief stand, sah ich am Himmel einen Regenbogen, so leuchtend, wie ich ihn noch nie vorher gesehen hatte. Alle Farben erstrahlten in ihrer ganzen Schönheit, als der Regenbogen von der Sonne vor einer tiefschwarzen Wolke beschienen wurde. Ich war so beeindruckt, dass ich auf meinem Fels sitzen blieb, obwohl die dunkle Wolke ein heftiges Gewitter ankündigte. Wenige Minuten später schon kam ein stürmischer Wind und es blitzte und donnerte. Ich kauerte mich auf den Boden und wartete, bis das Gewitter weitergezogen war. Inzwischen war es dunkel geworden und der Vollmond kam als riesige leuchtende Kugel hinter den Bergen hervor. Plötzlich spürte ich einen leichten Hauch über mir, wie ein Schleier, der mir über den Kopf streicht. Ganz leise hörte ich über mir ein leises Schluchzen. „Eine Fee“, kam es mir in den Sinn. Bei Vollmond hat man selten einmal die Gelegenheit, diesen Zauberwesen zu begegnen, wenn man sich ganz ruhig verhält und aufmerksam ist. „Herrje“, schluchzte eine zarte Stimme, „ich weiß überhaupt nicht mehr, was ich tun soll. Mit allen meinen Farben habe ich heute Abend einen wunderschönen Regenbogen gebaut. Doch dann kam ein solch kräftiges Donnergrummeln, dass der schöne Regenbogen in tausend Stücke zersplitterte. Alle meine Farben wurden hier zerstreut. Kannst du mir helfen, die Farben wieder zu suchen, damit ich bald wieder einen schönen Regenbogen bauen kann?“. Natürlich wollte ich der Fee helfen, denn das bringt auch Glück. Ich bin sicher, ihr helft mir dabei, vielleicht haben wir dann einmal bei Vollmond Gelegenheit, unsere Fee wiederzutreffen.

(c) Naturerlebnis Landart, Andreas Güthler, Oberburg 14, 87448 Waltenhofen
www.naturerlebnis-landart.de, kontakt@naturerlebnis-landart.de
Tel.: 08379/729958

Visitenkarten

Idee*: Mit ihrer mit Naturmaterialien gestalteten „Visitenkarte“ stellen sich die Landartkünstler gegenseitig vor.*

Beschreibung: Die Karten werden möglichst flächendeckend mit doppelseitigem Klebeband beklebt und verteilt. Die TN sammeln verschiedenfarbige Naturmaterialien und kleben sie auf ihre Visitenkarten. Viele Farben wirken erst richtig schön, wenn die Materialien zerkleinert und wie Mosaiksteinchen verwendet werden. Mit den Naturmaterialien können Initialen, Muster oder Symbole gestaltet werden. Die Karte sollte am Ende vollständig beklebt und der Untergrund möglichst nicht mehr sichtbar sein. Oft ist es wirkungsvoll, sich auf nur wenige Materialien zu beschränken.

Variante: Natur-Tattoos
Idee: *Eine erste kleine gestalterische Aufgabe mit großer Wirkung, um die Farben der Natur zu entdecken.*
Zeit: 15 Minuten
Ort: Wiese, Wald
Material: Blüten, Blätter und Gräser; Vaseline
Beschreibung: Schmiert Vaseline auf einen Handrücken oder als „Ring“ um einen Arm oder ein Bein. Auf diese Vaseline klebt ihr Blütenstaub, leichte Blüten, Blätter und Gräser und gestaltet so „Natur-Tattoos“.

(c) Naturerlebnis Landart, Andreas Güthler, Oberburg 14, 87448 Waltenhofen
www.naturerlebnis-landart.de, kontakt@naturerlebnis-landart.de
Tel.: 08379/729958

Die Natur als Landartkünstlerin

> „Ein Tal, ein Berghang, ein Gehölz. Rühre nichts an, keinen Stein, hörst du! Zerstöre nichts, keinen Grashalm, keinen Baum. Lass die Sandkörner an ihrem Platz und die Berge. Alles hat seinen Geist. Was willst du verändern, was könntest du besser machen? Ganz von selbst erhebt sich der Abendwind und schließt die Blüten.“ (unbekannter Autor)

Idee: *Die Natur selbst schafft vielfach ganz ohne unser Zutun beeindruckende Kunstwerke in allen Maßstäben und ist damit Künstlerin und Kunstwerk in Einem. Lange vor dem Menschen hat die Natur die abstrakte Kunst erfunden – und doch übersehen wir diese Naturkunst meist. Wenn wir bewusst auf solche natürliche Kunst achten lernen, können wir so manches entdecken, z. B. faszinierende Zeichnungen in einem Stein, die Wuchsform eines Baumes, die an ein Gesicht oder einen Körper erinnert, oder zerbrechliche Eiskristalle auf einem Bach. Fotografieren wir unsere Entdeckungen, können wir auch andere Menschen für die Natur sensibilisieren.*

Beschreibung: Die Aufgabe besteht darin, in der Umgebung Werke von Künstlerin Natur zu entdecken und mit dem inneren Auge zu fotografieren. Anschließend wird aus Naturmaterialien um ein oder mehrere besondere Entdeckungen ein kunstvoller Rahmen gestaltet. Bei entfernteren oder großen Objekten ist an Stelle des Rahmens z. B. die Gestaltung eines natürlichen Fernrohres o. ä. möglich, durch das die Naturkunst betrachtet werden kann.

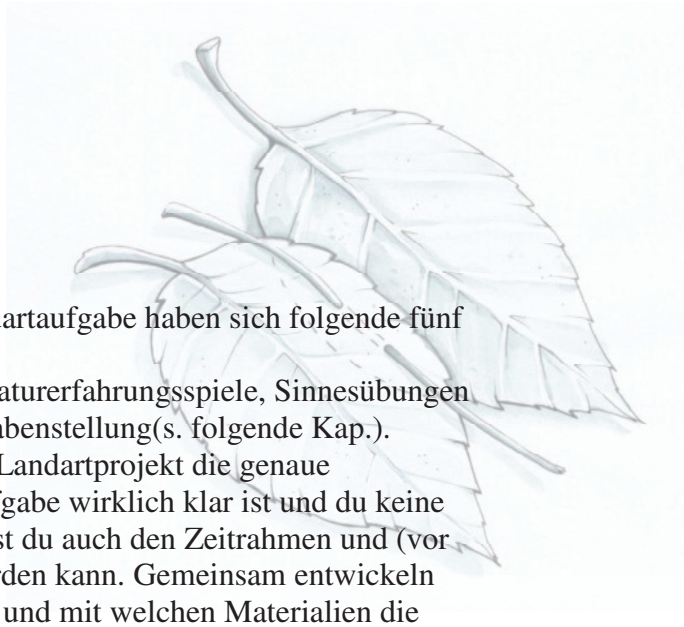
> Die Natur braucht sich nicht anzustrengen, bedeutend zu sein. Sie ist es. (Robert Walser)

(c) Naturerlebnis Landart, Andreas Güthler, Oberburg 14, 87448 Waltenhofen
www.naturerlebnis-landart.de, kontakt@naturerlebnis-landart.de
Tel.: 08379/729958

Gestaltungselemente wirksamer Landartwerke

Gestaltungselement	Nummer
Besonderheiten verstärken: Wahrnehmen und verstärken, was einen Ort / einen Naturgegenstand besonders macht	
Sich auf das Wesentliche konzentrieren: Konzentration auf nur ein oder wenige wesentliche Materialien, Formen und Farben	
Mosaikartiges Arbeiten: Kleinere, in Teile zerlegte Naturmaterialien sind oft wirkungsvoller als etwa ganze Blätter oder Pflanzenteile	
Kontraste einsetzen: Kontraste heben das Landartwerk gegenüber der Umgebung wirkungsvoll hervor.	
Klare Linien und Formen fallen dem Auge als Gegensatz zur meist ungeordneten Umgebung auf.	
Dimensionen wechseln: Ungewohnte Größenordnungen ermöglichen einen Perspektivwechsel und damit neue Einblicke.	
Fließende Übergänge ziehen das Auge des Betrachters in den Bann, weil man versucht ist, die Stelle zu finden, an der sich die Farbe ändert	
Die **Schwerkraft überwinden**: faszinierend ist, wenn der Betrachter das Gefühl hat, das Werk müsste augenblicklich zusammenstürzen – und ist doch erstaunlich stabil.	
Transparenz, Licht und Schatten: Nutzung des Sonnenlichts bei transparenten Materialien oder des Schattenwurfs.	
Zeitliche Dynamik: Bewegte Landart ist bewegend: egal ob Wasser, Wind oder andere Einflüsse die Landart „antreiben“.	

(c) Andreas Güthler 2011, www.naturerlebnis-landart.de



Fünf Schritte zum Landartwerk

Als didaktisches Grundkonstrukt für eine einzelne Landartaufgabe haben sich folgende fünf Schritte bewährt.

1. **Sensibilisierung für die Natur** und den Ort über Naturerfahrungsspiele, Sinnesübungen und kreative „Anschubser“ als Einstieg in die Aufgabenstellung(s. folgende Kap.).
2. **Klare Aufgabenstellung**. Es lohnt sich, vor einem Landartprojekt die genaue Aufgabenstellung aufzuschreiben, damit dir die Aufgabe wirklich klar ist und du keine wesentlichen Informationen vergisst. Dabei benennst du auch den Zeitrahmen und (vor allem bei Kindern) den Umkreis, in dem gebaut werden kann. Gemeinsam entwickeln Teilnehmer und (bei Bedarf) Leiter erste Ideen, wie und mit welchen Materialien die Aufgabe gelöst werden kann.
3. **Gestalten eines Landartkunstwerkes**. Wenn möglich suchen sich die Teilnehmer den Ort für ihr Kunstwerk selbst. Die Zeit begrenzen wir zunächst relativ knapp. Während des Bauens halten wir uns im Hintergrund (s. o.).
4. **Vernissage der Kunstwerke**. Im Anschluss an das Bauen findet eine ausführliche Besichtigung aller Kunstwerke mit der gesamten Gruppe statt. Die LandartkünstlerInnen beschreiben und erklären ihre Kunstwerke. Sie können sich zu ihren Werken auch eine Geschichte ausdenken, die sie bei der Präsentation erzählen. Jedes Werk wird mit Applaus gebührend honoriert, ohne dass die Werke bewertet werden.
5. **Dokumentation**. Die Werke werden möglichst fotografiert, da sie in der Regel vergänglich und nicht transportabel sind (s. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.Fehler! Textmarke nicht definiert.**). Dies bietet die Möglichkeit zu einer kleinen Ausstellung, einem Workshopalbum, einer Foto-CD oder einer Internetseite im Anschluss an das Projekt.

(c) Naturerlebnis Landart, Andreas Güthler, Oberburg 14, 87448 Waltenhofen
www.naturerlebnis-landart.de, kontakt@naturerlebnis-landart.de
Tel.: 08379/729958